

# Mehr Sicherheit nach Gefangenenrevolten

*Nach mehreren Aufständen der Häftlinge in der Strafanstalt Lenzburg wird eine neue Sicherheitsabteilung für gefährliche Insassen im Februar eröffnet.*

Die 130jährige Strafanstalt Lenzburg hat mitunter den Ruf, eine «Krawall»-Anstalt zu sein. Im April dieses Jahres probten vor allem ausländische Gefangene zweimal nacheinander den Aufstand und streikten. Auch Ende 1991 meuterten viele Insassen. Mit Verhandlungen konnte die Gefängnisleitung die Aufstände jeweils friedlich beenden.

## **Gefängnis in «gutem Zustand»**

Vertreter des Aargauer Justizdepartementes und der Strafanstalt bemühten sich gestern an einer Pressekonferenz vor Ort, den «guten Zustand» des Gefängnisses her-

vorzuheben. «Der Eindruck, es handle sich um eine veraltete Anstalt, ist falsch», unterstrich Regierungsrat Silvio Bircher (SP). Seit 1985 sei der Personalbestand um mehr als 50 Prozent, von 76 auf 115 Personen erhöht worden, und für bauliche Verbesserungen habe man 37 Millionen Franken investiert. Die Zahl der Angestellten soll weiter erhöht werden. Im kommenden Jahr werden die Fenstergitter verstärkt, um das Übersteigen der Mauern zu erschweren. Denn immer wieder gelingt es Insassen, aus der ältesten Anstalt der Schweiz zu türmen.

## **Viele «Kriminaltouristen»**

Die Strafanstalt Lenzburg kämpft mit besonderen Problemen. Rund 70 Prozent der 188 Insassen sind ausländische «Kriminaltouristen». Bis 1984 belief sich der Anteil von ausländischen Personen auf 15 Prozent. Heute gilt jeder zweite Häftling als drogensüchtig. «Seitdem die psychiatrischen Kliniken ihre geschlossene Abteilung aufgehoben haben, ist auch die Zahl der geistesverwirrten und gei-

steskranken Gefangenen auf etwa 18 Prozent angestiegen», sagte Gefängnisdirektor Martin-Lucas Pfrunder. Doch wegen des fünfsternigen Grundrisses kennt die Anstalt den sogenannten Massenvollzug. Um die innere Sicherheit zu erhöhen, ist jetzt vorgesehen, die vier Zellenflügel mit Gittern abzutrennen. Die Insassen würden aber nicht nach Nationalitäten aufgeteilt, machte Pfrunder klar.

## **Neue Sondervollzugsabteilung**

Eine neue Sondervollzugsabteilung als Konsequenz der Revolten wird im Februar den Betrieb aufnehmen. Hochgefährliche Insassen, die zunehmend das Regime des Normalvollzuges gefährdeten, würden in den Sicherheitstrakt verlegt, sagte Pfrunder. Das Ziel sei, die Öffentlichkeit, das Personal und die Mitgefangenen zu schützen. «Aus dem Sicherheitstrakt werden keine Gefangene in die Freiheit entlassen, sondern sie werden zuerst in den Normalvollzug integriert.»